

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 70.

Samstag, den 6. September

1851.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Nachdem von Seiten des Ministerial-Raths in Vollmachts-Namen Seiner Majestät des Königs, den 21. v. M., genehmigt worden ist, daß zum Besten der in den ersten Tagen vor. M. durch Ueberschwemmung beschädigten Hülfbedürftigen Staats-Angehörigen in denjenigen Gemeinden des Landes, welche nicht selbst durch dieselbe betroffen worden sind, eine allgemeine Hauscollekte veranstaltet werde, so erhalten die gemeinschaftlichen Unterämter den Auftrag, in dieser Beziehung das Nöthige einzuleiten. Bei Veranstaltung der Collekte sind keine offenen Verzeichnisse der Geber und ihrer Beiträge anzuwenden, es hat vielmehr die Sammlung der Geldbeiträge mittelst offenen Büchsen zu geschehen, wobei es sich von selbst versteht, daß auch Gaben an Naturalien angenommen werden.

Zwar steht es den einzelnen Gebern und ganzen Gemeinden frei, ihre Gaben für einzelne Orte zu bestimmen, es ist jedoch sehr wünschenswerth, wenn der Ertrag der Collekte soviel möglich der von der Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins veranstalteten Sammlung zufließt, damit durch diese Behörde auf den Grund der bereits angeordneten Erhebungen eine den Verhältnissen möglichst entsprechende Vertheilung eingeleitet werden kann.

Begen Einsendung der Gelder, Verwerthung der Naturalien wird auf den Erlaß des gemeinschaftlichen Oberamts vom 23. vor. M. Nr. 66. des AmtsBl. verwiesen und werden die Unter-Amter weiter beschieden werden.

Der Zeitpunkt der Collekte ist durch die gemeinschaftlichen Unterämter unter Berücksichtigung der Zeit der Einheimung der Früchte und sonstigen Verhältnisse festzusetzen. Sollten in einzelnen Gemeinden bereits HausCollekten vorgenommen worden seyn, so hat eine Wiederholung nicht stattzufinden.

Ueber das Ergebniß der Collekte wird jedenfalls binnen 4 Wochen Bericht erwartet.

Waiblingen den 4. September 1851.

R. Gemeinsh. Oberamt.

Werner. Drescher, A.-B.

Waiblingen. (Kapitalsteuer-Aufnahme.)

Nachdem durch Verfügung des R. Finanz-Ministeriums v. 20. vor. Mts die Aufnahme der Capitalien zur Besteuerung für den Staat auf das Jahr 1851/52. nach dem Stande am Normaltage 1. Juli 1851. nach den bisherigen Vorschriften angeordnet worden ist, so werden die Ortsvorsteher unter Hinweisung auf die in dem oberamtlichen Erlaß (über die Capitalsteuer-Aufnahme p. 1850/51.) v. 19. August 1850. Amtsblatt No 68. gegebenen Erläuterungen angewiesen, nunmehr die unverweilte Aufnahme der Capitalien zur Besteuerung für 1851/52. vorzunehmen, und die Aufnahme-Acten, bestehend aus den in dem genannten oberamtlichen Erlaß unter V. enthaltenen Urkunden binnen Vier Wochen hieher einzusenden.

Die Aufnahme-Acten 1850/51. werden den Ortsvorstehern p. Amtsboten zukommen.

Den 5. September 1851.

R. Oberamt. Wittich, Alt-B.

Winnenden.**(Fahrniß = Auction.)**

Die Erben der Wittve des Johannes Wildenberger, resign. Stadtraths und Tuchmacher-Oberzunftmeisters in Winnenden beabsichtigen sämtliche von der Verstorbenen hinterlassene Fahrniß im Hause derselben gegen baare Bezahlung an nachbemerkten Tagen zur Versteigerung zu bringen und kommt namentlich vor:

Mittwoch den 10. September

Morgens 8 Uhr

Geschmuck und Silber, worunter etwas Gold, silberne Gemüse-, Eß- und Kaffee-Löffel, Thee-Seiher, sowie 1 Zuckerlampe, 1 Gesangbuch-Schloß, und Schuhschnallen, Bücher, Manns- und Frauen-Kleider sammt Leibweißzeug.

Nachmittags 1 Uhr

Leinwand.

Donnerstag den 11. September

Morgens 8 Uhr

Bettgewand, Küchen-Geschirr, von Messing, Zinn und Kupfer.

Nachmittags 1 Uhr

Küchen-Geschirr, von Eisen, Blech, Holz, Porzellan, Glas, Faß- und Wandgeschirr.

Freitag den 12. September,

Morgens 8 Uhr,

Schreinwerk und allerlei Hausrath.

Nachmittags 1 Uhr

Vorrath an Holz, Dung, 1 1/2 Eimer 1847. Wein, 8 Maas Brantwein, an Früchten: Dinkel, Waizen, allerlei Vorrath als: Akerbohnen, Bohnen, gedörries Obst, sämtlicher Vorrath an Tuch-Waaren aller Art, und endlich ein Tuchmacher-Handwerkzeug, bestehend in Tuch-Geschirren, Nethen u. s. w.

Den 28. August 1851.

K. Amts-Notariat.

Kieger.

Waiblingen. Mehrere kleine Bierfässer von 2 bis 3 Imi zum neuen Most brauchbar, einige größere Fässer von 2, 3 — 5 Eimer, 1 Abläße, 1 große Krautstange, ein Strohhstuhl verkaufe ich am nächsten Montag den 8. September Abends 4 Uhr gegen gleich baare Bezahlung, auch habe ich eine Mostpresse mit eiserner Spindel feil

Immanuel Bunz.

Waiblingen. Es sucht Jemand 80 fl. gegen zweifache Güterversicherung aufzunehmen. Wer? sagt die

Redaction.

Affalterbach, D.-A. Marbach.

Der Unterzeichnete wird seine im schwäbischen Merkur vom 29. August S. 1474. näher beschriebenen Gebäulichkeiten und Güter im öffentlichen Aufsteich aus freier Hand verkaufen. Braun, Wundarzt 1. Abthlg.

Waiblingen.

Johanne Spaich ist Willens den Ertrag von einem Viertel Acker im äußern Schmalenpfad, mit Haber angeblümt, im Aufsteich gegen baare Bezahlung zu verkaufen, Liebhaber hiezu wollen sich nächsten Montag früh 8 Uhr beim Dfhen einfinden.

Waiblingen. Christine Kiesel, Wittve, ist gesonnen ihr Haus in der Vorstadt zu verkaufen, die Liebhaber hiezu können täglich Einsicht davon nehmen und mit mir selbst einen Kauf abschließen.

Waiblingen.

Unterzeichneter ist Willens einen starken vollständigen Dfhenwagen samt Zugehör, eine gute Wagenwende, ein Wendpflug, eine Egge, halb und ganz Joch nebst Hintergeschirr zu verkaufen. Pflüger, sen.

Waiblingen. Der Unterzeichnete hat bis Martini eine kleine Wohnung zu vermieten, auch habe ich einige Wagen voll Dung zu verkaufen. F. Müller, Hauderer,

wohnhaft beim Rommelshäuserweg.

Waiblingen. 3 Viertel Acker auf der Wasserstube, in die Brach kommend, sind zu verkaufen, zu erfragen bei der Redaction.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete hat im Auftrag einen noch neuen Ofen zu verkaufen.

Spaich, Schlosser.

Waiblingen. Eine graue Gans und zwei schwarze Hühner haben sich verlaufen, der wirkliche Besitzer wolle gegen Belohnung die Anzeige bei der Redaction machen.

Waiblingen.

Es wird ungefähr 1 Morgen Acker auf 3 Jahre in Bestand zu nehmen gesucht, sey es im Dinkel oder Habersfeld; durch wen? sagt Ausgeber d. Blts.

Zu verkaufen: Zwei Faßfährlinge, eine Krautstange, ein Schreibtisch und zwei noch schöne eigene Bettladen. Zu erfragen bei der Redaction.

Pükenbüßer.

Ein müßiger Mensch gleicht einem stehenden Wasser, das fault und mit Ungeziefen angefüllt ist, weil es nicht bewegt wird. — Der Müßiggänger gleicht einem vernachlässigten Acker der voll Dornen und Nesseln ist.

Papiergeld in Europa.

Die Summe des gesammten Papiergeldes, welches in den europäischen Staaten umläuft, beträgt 1,261,428,520 Thaler, wovon der bei Weitem größte Theil auf die fünf Großmächte kommt. Es hat nämlich Rußland an Papiergeld 359 Millionen Thaler, Oestreich 300 Mill., Großbritannien und Irland (ohne die Kolonien) 210 Mill., Frankreich 140 Mill. und Preußen 54 Mill. Es schließen sich hieran: der Kirchenstaat mit 25 Mill. Thaler, Portugal 25 Mill., Belgien 20 Mill., Sachsen 15 Mill., Neapel 15 Mill., Dänemark 15 Mill., Schweden 14 Mill., Niederlande 10 Mill., Sardinien 10 Mill., Türkei 10 Mill., Spanien 8 Millionen, Anhalt-Desau und Cothen 4,500,000 Thaler, Bayern 4,500,000 Tlgr., Ionische Inseln 3 Millionen, Hessen-Kassel 2,500,000 Thaler, Frankfurt 2,285,000 Tlgr., Hessen-Darmstadt 2 Millionen, Pübeck 2 Mill., Toscana 2 Mill., Württemberg 1,700,000 Thlr., Baden 1,143,000 Thlr., Braunschweig 1 Mill., Sachsen-Coburg-Gotha 600,000 Thlr., Sachsen-Meiningen 600,000 Thlr., Sachsen-Weimar 600,000 Thlr., Anhalt-Bernburg 500,000 Thlr., Griechenland 500,000 Thlr., Mecklenburg Schwerin 500,000 Thlr., Sachsen-Altenburg 500,000 Thlr., Nassau 300,000 Thlr., Ruß 300,000 Thlr., Hannover 200,000 Thlr., Schwarzburg-Rudolstadt 200,000 Thlr., Waldeck 520 Thlr. Die deutschen Staaten, welche kein Papiergeld haben sind: Bremen, Hamburg, Lichtenstein, Lippe-Deimold, Lippe-Schaumburg, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg, Schwarzburg-Sondershausen und Hessen-Homburg; ferner sind folgende nichtdeutsche Staaten in gleicher Lage: Norwegen, San Marino, Parma, Modena, Serbien und die Donaufürstenthümer.

Zahl der in den vier ersten Monaten des Jahrs 1851 in New-York gelandeten Auswanderer.

Nach einem Privatbrief aus New-York vom 4. Mai ist der Strom der Einwanderung in diesem Hafen noch nie so stark gewesen als dieses Frühjahr. Bis zum 1. Mai belief sich die Zahl der Emigranten, die hier gelandet, auf 135,600 Individuen, worunter 83,000 Deutsche, 28,000 Irländer und 21,000 Franzosen, Italiener, Schweizer und Norweger. Geht die Einwanderung so fort, was allen Anzeichen nach der Fall seyn wird, so werden die Vereinigten Staaten von außen her in ihres Volkszahl im Jahr 1851 einen Zuwachs von über 1/2 Million Bewohner erfahren. Die große Mehrzahl der dießjährigen Emigranten sind theils nicht arm, theils sehr wohlhabend, und viele darunter wissenschaftlich hoch gebildete Menschen.

Die Entschuldigung.

In einer Erziehungsanstalt war das Tabakrauchen den jungen Leuten streng verboten. Dessen ungeachtet geschah es doch und man hinterbrachte dem Director des Instituts, daß mehrere Zöglinge in einem Schlafzimmer versammelt wären und dort rauchten. Der Director, aufgebracht über diesen Ungehorsam, überraschte die Raucher und fragte: „Wie können Sie sich unterstehen zu rauchen?“ — „Herr Director,“ sagte der Aelteste, „ich rauche, weil ich Zahnschmerzen habe.“ — „Und ich,“ nahm der Andere das Wort, „wegen eines Flusses, der mir in den Gliedern liegt.“ — „Ich,“ sagte der Dritte, „habe eine Kolik und dafür soll es gut seyn.“ — „Mir ist so beklommen auf der Brust,“ sagte der Vierte. Endlich wandte sich der Director zum Jüngsten: „Wie kann man aber noch so jung eine Pfeife in den Mund nehmen?“ — „Der Arzt meines Vaters hat mir das Tabakrauchen gegen die Frosißbeulen angerathen.“ — „Welche Abgeschmacktheit,“ rief der Director, „ich habe Sie immer für einen jungen Menschen gehalten, der Kopf hat. Wie können Sie glauben, daß ich eine so alberne Entschuldigung werde gelten lassen?“ — „Ach, lieber Herr Director,“ versetzte der Jüngste, „meine Kameraden hatten mir schon die besten weggenommen und da blieb mir keine andere übrig.“

Die Biene.

Gothold sah eine Biene, daß sie um ein Gefäß mit Honig angefüllt, schwebte, bis sie endlich, vermeinend sich darauf zu setzen, und nach aller Lust sein zu genießen, hinein fiel, und allenthalben mit Honig gesalbet, umkommen und verderben mußte. So geht's, gedachte er, mit der zeitlichen Glückseligkeit und mit dem Ueberfluß der Güter, Ehren und Vollust, welche die Welt, wie Bienen den Honig begierig suchen. Eine Biene ist glücklich, so lange sie ihren Honig von den Blumen mit Fleiß zusammenbringt, und gemächlich einen Borrath sammelt; kommt sie aber zu solcher Menge, wie diese, so weiß sie sich nicht darcin zu schicken, und geräth darüber ins Verderben. Also ist mancher Mensch gottselig, demüthig und fromm, so lange er im Schweiß seines Angesichts, durch tägliche Arbeit und Mühe, seine Nahrung sucht; so ihm aber durch ein sonderlich Glück, großer Reichtum auf einmal zufället, so machet er Stufen daraus, auf welchen er zum Verderben hinab steigt oder fällt. An diesem Honigvögelein habe ich eine Erklärung dessen, was der Apostel sagt: die da reich

werden wollen, fallen in Versuchung und Stricke, und viel thörichter und schädlicher Lüste, welche verjenseits die Menschen ins Verderben und Verdammniß. (Würt. Lesebuch.)

Im Ludwigsburger Arbeitshaus sollen gegen 900 Sträflinge sich befinden. Es wurden daher etliche und dreißig nach Rottenburg transportirt, um in dem dortigen Zuchtpolizeihause untergebracht zu werden.

Waiblingen

Güter = Verkäufe.

1851.

Bei allen Verkäufen wo nichts anders bestimmt ist, gelten die Bedingungen, daß $\frac{1}{3}$ baar und das Weitere in 2 verzinlichen Jahrzielen zu bezahlen ist, und bei jedem Aufstreich vom Käufer ein tüchtiger Bürge mitzubringen ist. Wo sonst keine Person genannt ist, kann mit dem Verkäufer selbst der Kauf abgeschlossen werden.

Verkäufer	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Aufstreich
Sprösser, Kaufmann für ihn Gemeinderath Schneider	Eine 3stöckige Behausung auf dem Markt, mit Zugehörde an Hof Waschhaus ic.	2700 fl.	8. Septbr. Vorm. 9 Uhr.
Gottf. Böster, Bauer, für ihn Gemeinderath Pfander.	$\frac{1}{2}$ B. 2 R. Garten unter der Wurmhalden. 2 B. Aker beim Hasenwäldle.	32 fl. 130 fl.	29. Septbr.]
Michael Killinger, Schuhmacher, für ihn Gottlob Pfeiderer, Rothgerber.	$1\frac{1}{2}$ Ahtel $1\frac{1}{2}$ Ruthen Aker auf dem Dymseisenbühl. 1 Brtl. Aker beim innern Hasenwäldle. 1 Brtl. $\frac{1}{2}$ A. im hintern Kosti- sohl. 1 Brtl. im untern Rosberg. 1 Brtl. Aker im Neustädter Feld.	60 fl. 60 fl. 55 fl. 60 fl.	15. Septbr.
Valentin Rau in Hofen für ihn Gemeinder. Braun.	$\frac{1}{4}$ an 1 Mrg 1 B. $\frac{1}{2}$ A. im Schrenbach.		22. September.
Michael Kleinknecht, für ihn Gemeinder. Stüber	ungefähr 2 Brtl. Weinberg in jungen Weinberg.		22. September.
Mich. Kleinknecht Kinder, für ihn ig. Lorenz Desterlin.	$\frac{1}{4}$ an 1 M. $\frac{1}{2}$ B. Aker im Schrenfeld 1 B. $\frac{1}{4}$ A. Aker auf dem Her- spach.	64 fl. 90 fl.	29. Sept.
Mezger Maier's Kinder, für sie der Pfe- ger Johannes Pfander, Kupferschmid.	$2\frac{1}{2}$ B. Baumgut auf der Fuchs- grube.	300 fl.	8. Sept.
Juliane, Johanne, und Salome Pfeiderer, für sie Gemeinder. Stüber	Eine halbe Behausung in der lan- gen Gasse.		13. Oktober.